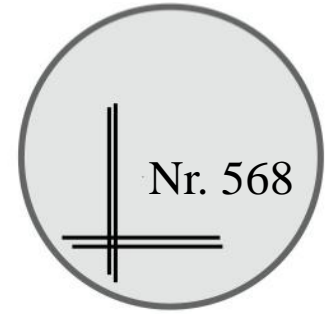




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



## Schwer, aber nicht *zu* schwer!

**Da sprach Jesus zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.**

**Lukas 9,23**

Bei uns fällt zur Zeit der Fahrstuhl aus, mit der Konsequenz, dass ich mir sehr genau überlege, wann ich wieviel einkaufen gehe. Meine liebe Frau hat mir einen Einkaufszettel geschrieben, den ich sehr bemerkenswert fand. Da war alles drauf, was für unser Zusammenleben nötig war. Aber eben nicht mehr. Und alles ging haargenau in meinen Rucksack. Ich wohne im neunten Stock eines Hochhauses, da überlege ich mir gut, wie ich nach oben komme.

Bei diesem Einkauf wurde ich wieder an die Fürsorge Gottes erinnert. Ich will das kurz erklären:

**Jesus sagt: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich täglich...“**

Es ist ein großer Unterschied, ob ich die Last, die mir von Gott gegeben ist, auf mich nehme, oder ob ich mir zusätzlich noch weitere, eigene Lasten auferlege. Vielleicht die Schnapsflasche im Regal? Diese Last hätte ich

in der Hand tragen müssen und wenn es nicht bei einer Flasche geblieben wäre, sondern wenn ich gleich ein paar Flaschen gekauft hätte, dann wäre der Aufstieg viel mühsamer geworden.

Bemerkenswert ist auch die Art der Last. In einem Rucksack ist die Last viel besser verteilt und viel näher am Körper dran, so dass sie nicht hin und her pendelt. Ganz anders wäre das bei einem Karton oder einer Tüte, oder Tragetasche. Wenn Gott uns für unsere Lasten einen Rucksack mitgibt, so liegt darin ein guter Vergleich zum Joch, die Rinder bekamen früher zum Pflügen ein Holzjoch auferlegt. Aber dieses Joch war speziell für sie gemacht, so dass es die Last so gut wie nur irgend möglich verteilte. Aber gewiss ist auch die Menge sehr wichtig. So wie meine liebe Frau mich ziemlich gut kennt und daher sehr genau weiß, was ich tragen kann und wobei ich mich vermutlich schwer tun würde, so ist das noch viel zutreffender bei Gott. Er kennt uns durch und durch. Die Lasten, die Gott uns gibt, die können wir tragen. Die sind nicht zu schwer. Ja, diese Lasten wiegen schwer, aber eben nicht zu schwer. Zum einen weil wir halt eine gewisse Menge an schwierigen Dingen brauchen,

zum anderen weil wir unter der Belastung belastbarer werden. Wir wachsen mit unseren Aufgaben. Jeder Sportler kennt diesen Effekt, dass gezielte Belastung ein gutes Training ist. Manche tragen sogar Bleiwesten beim Lauftraining, um so stärker und schneller zu werden.

Ganz wichtig bei dem Ganzen ist natürlich der Wille. Ich wollte ja einkaufen gehen. Natürlich meiner Frau zu liebe, aber auch, weil ich gerne gut esse. Der Wille zur Leistung hat mir das natürlich sehr vereinfacht. Es wäre sehr viel schwerer gewesen, wenn ich nicht freiwillig getragen hätte, was mir dort auf dem Rücken geladen worden ist. Im Geistlichen ist das ganz genau so. Es ergeht mir mit meinen Lasten viel leichter, wenn ich diese Lasten tatsächlich tragen will. Noch ein Hinweis auf diesen Nachsatz: ... „**Und folge mir nach!**“

Bei Erich Kästner heißt es so nett: „Es gibt nichts Gutes, es sei denn man tut es.“ So ist es auch im Glauben. Alles Reden über den Glauben hilft ja wenig, wenn ich nicht wirklich tue, was Gott von mir will. Und ganz zum Schluss: Natürlich geht es um Jesus. Ihm allein soll ich nachfolgen. Nur ihm.